

Informationen, Anregungen, Tipps & mehr zum Thema Mobilität

Aktiv & Mobil

DAS mobisaar-MAGAZIN



Ein Lotsen-Arbeitstag
Helfer für Menschen mit Handicap bei der Nutzung des ÖPNV

Deutschland-Ticket
Begleitservices helfen bei
Reisen im ganzen Land weiter





Inhaltsverzeichnis



Seite 3

„Aktiv und gesund älter werden“

Editorial von Bettina Keßler, Koordination mobisaar



Seite 4 - 11

„Ein Tag im Arbeitsleben eines Mobilitätslotsen“

Helfer und Ansprechpartner für Menschen mit Einschränkungen bei der Nutzung von Bus und Bahn



Seite 12 – 19

Mit dem Landschaftsführer Städte und Orte im Saarland neu entdecken

Spezielle Angebote für mobilitätseingeschränkte Menschen



Seite 20 - 23

Mit dem Deutschland-Ticket auf Reise?

Begleitservices helfen im ganzen Land weiter

Aktiv & Mobil – das mobisaar-Magazin

Herausgeber: SNS GmbH Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, Hohenzollernstraße 8, 66333 Völklingen, Verantwortlich: Bettina Keßler

Redaktion: Bettina Keßler, Frank Künzer (Künzer Kommunikation)

Fotos: mobisaar, saarVV, Künzer Kommunikation, Tourismus Zentrale Saarland

Gestaltung: Künzer Kommunikation, www.kuenzer-kommunikation.de, Auflage: 3.500 Exemplare.

Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.

WIR FÖRDERN MOBISAAR

• Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

SAARLAND



Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Magazin die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Liebe Kunden, liebe Leser,

Aktiv und gesund älter werden.

Das ist ein Thema, das angesichts aktueller Entwicklungen immer wichtiger wird und vor allem die Babyboomer begleiten wird.

Die Lebenserwartung in Deutschland ist in den vergangenen 150 Jahren stark gestiegen. So betrug um das Jahr 1875 die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer etwa 36 Jahre und für Frauen 39 Jahre. Im Jahr 2019/2020 liegen diese Werte bei etwa 79 Jahren für Männer und 83 Jahren bei Frauen. Das ist mehr als eine Verdoppelung!

Natürlich wirkt sich das auf den Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung aus. Lag im Jahr 2020 der Anteil der Älteren (älter als 65 Jahre) bei 24 %, so wird für das Jahr 2034 ein Anteil von 30 % vorhergesagt.

Auch wenn die gesundheitlichen Beschwerden zunehmen, ist Alter nicht (mehr) gleichbedeutend mit Krankheit, Einschränkungen oder Pflegebedürftigkeit.

Gesundes Altern bedeutet laut Weltgesundheitsorganisation: Die Menschen können ihre Grundbedürfnisse befriedigen. Sie lernen lebenslang. Sie können Entscheidungen treffen, tragen zur Gesellschaft bei. Sie bauen Beziehungen auf und pflegen sie. Und – sie sind mobil!



Mobilität – geistige wie die körperliche – ist eine Grundvoraussetzung, um aktiv und auch gesund zu altern! Was liegt da näher, als in dieser Ausgabe von Aktiv & Mobil über unseren saarländischen Tellerrand hinauszuschauen. Mit unserem mobisaar-Lotsenservice, dem Deutschland-Ticket, der Bahnhofsmision und Begleitdiensten in anderen Regionen in Deutschland gelingt Mobilität auch für mobilitätseingeschränkte, ältere ÖPNV-Nutzende.

Ich wünsche Ihnen Freude und Inspiration beim Lesen!

Bettina Keßler
Koordination mobisaar
saarVV – SNS Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH

Der kostenfreie Lotsen-Begleitedienst im Saarland

mobisaar bietet Kunden mehrere Möglichkeiten, Lotsen als Begleitung für eine Fahrt mit Bus & Bahn zu buchen:

Über Telefon:
06898 - 500 4000

Unsere Servicezeiten:

Von Mo. – Fr., 8:00 bis 18:00 Uhr
Erweiterte Servicezeiten auf Anfrage

Über Buchungs-Webseite:

www.mobisaar-cloud.de/app

Buchungs-App mobisaar:



Apple-Store
(iPhone)



Google-Play-Store
(Android)

Verfügbarkeit:

Regionalverband Saarbrücken,
Landkreise Neunkirchen und Saarlouis,
Saarpfalz-Kreis



"Eine anspruchsvolle, aber sehr erfüllende Tätigkeit, denn man kann Menschen helfen":
mobisaar-Lotse Peter Charles im Gespräch mit einer Kundin

Ein Tag im Arbeitsleben eines mobisaar-Lotsen

Helfer und Ansprechpartner für Menschen mit Einschränkungen
bei der Nutzung von Bus und Bahn

Seit Ende 2015 erleichtert der Begleitservice mobisaar – Mobilität für alle mobilitätseingeschränkten Menschen die Nutzung von Bussen und Bahnen im Saarland. Wichtige Säulen sind dabei die Lotsen, die es den mobisaar-Kunden ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und mobil zu bleiben. Zurzeit sind rund 60 Lotsen für mobisaar aktiv.

Wir haben den Lotsen Peter Charles einen Arbeitstag lang begleitet und interessante Einblicke in seine Tätigkeit gewonnen. Dabei wird deutlich, wie wichtig der Lotsen-Service für hilfsbedürftige Menschen ist, wie sehr die Lotsen auch als Gesprächspartner gefragt sind und wie ent-

scheidend der Job als Grundlage ihrer weiteren Arbeits- und Lebensplanung sein kann.

Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen

Der Begleitservice mobisaar konzentriert sich auf mobilitätseingeschränkte Menschen. Die Fahrgäste sind bspw. auf Rollstuhl, Rollator oder Gehilfe angewiesen, seheingeschränkt, haben körperliche oder geistige Einschränkungen. Aber auch Kunden, die vorübergehend weniger mobil sind, bspw. wegen einer Sportverletzung, werden betreut. Generell kann jeder den Service nutzen, der sich einfach nur unsicher bei der Nutzung





von Bus und Bahn fühlt. Natürlich ist auch der einfache Weg zu Freunden, zum Kaffee oder einfach in die Stadt mit mobisaar möglich. Die Lotsen helfen beim Aus- und Einsteigen in Bus, Bahn oder Regionalzug und bieten spontan Orientierungshilfe an Haltestellen. Und natürlich begleiten sie von der Haustüre zum Zielort und wieder zurück nach Hause.

Lotsentätigkeit ermöglicht die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

Die Lotsen waren zunächst eine Zeit lang nicht auf dem Arbeitsmarkt tä-

tig. Um mobisaar-Lotse zu werden, muss ein Anspruch nach dem Teilhabechancengesetz bestehen. Dann können die Bildungsträger ein Beschäftigungsverhältnis mit dem Bewerber eingehen. Die Bildungsträger sind mobisaar-Partner.

Die Beschäftigungsverhältnisse laufen bis zu fünf Jahre. Ein Ziel ist es, dass die Lotsen auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen. Einige von ihnen haben im Anschluss an ihre Lotsentätigkeit neue Jobs bei Unternehmen oder Institutionen angefangen. mobisaar vereint so zwei

Vorteile: die Unterstützung von Menschen beim Zurücklegen von Wegen mit Bus und Bahn und die Wiedereingliederung von Beschäftigten in den Arbeitsmarkt.

Lotsentätigkeit wird durch Schulungen vorbereitet

Mehrere Bildungsträger betreuen die Mobilitätslotsen sachlich und fachlich. Die Arbeitgeberin von Peter Charles ist die Neue Arbeit Saar gGmbH in Saarbrücken. Sie ist eine Einrichtung der Diakonie. Die sozialen Träger führen die Lotsen langsam an ihre Aufgaben heran. Die Lotsen durchlaufen spezielle Schulungen mit Unterstützung von mobisaar-Partnerinstitutionen aus den Bereichen ÖPNV, Soziales und Inklusion. Die Schulungen, die sich in theoretische und praktische Teile gliedern, beschäftigen sich inhaltlich mit dem sicheren Verhalten vor, während und nach der Fahrt, verschiedenen Kommunikationstrainings sowie Orts- und Tarifkenntnis inklusive Linien- und Streckenkunde.

Aufgaben in einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld

Die Lotsentätigkeit ist anspruchsvoll. Kommunikationsstärke, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Teamorientierung, Em-

pathie, Flexibilität und Organisationsstalent sind unerlässlich. Die Lotsen sind Helfer, Ansprechpartner, Unterstützer und Vertrauter. Dadurch erhalten sie Respekt, Anerkennung und eine Aufwertung ihrer Person. Gleichzeitig gewöhnen sich die Lotsen durch die Regelmäßigkeit ihrer Tätigkeit und die umzusetzenden Organisationsaufgaben wieder an strukturierte Arbeitsabläufe.

Teamwork und täglicher Umgang mit digitalen Medien

Um den mobisaar-Service über einen möglichst langen Zeitraum am Tag anbieten zu können, arbeiten sie im Schichtbetrieb – auch das gilt es zu koordinieren. Ihre tägliche Arbeit mit den mobisaar-Kunden setzt zudem eine Vertrautheit mit der eingesetzten Hard- und Software voraus. Die Lotsen lernen im Team zu arbeiten, sich untereinander abzustimmen und kollegial zu agieren.

Das gilt ebenso für die Zusammenarbeit mit der mobisaar-Hotline. Dort werden die Fahrten für die Kunden gebucht und die Lotsen werden dann über die sogenannte Lotsen-App über die anstehenden Fahrten informiert. Zudem informieren sie Interessenten in Bussen und Bahnen sowie auf Veranstaltungen und Messen über das mobisaar-Angebot.

Tagesablauf des Lotsen Peter Charles

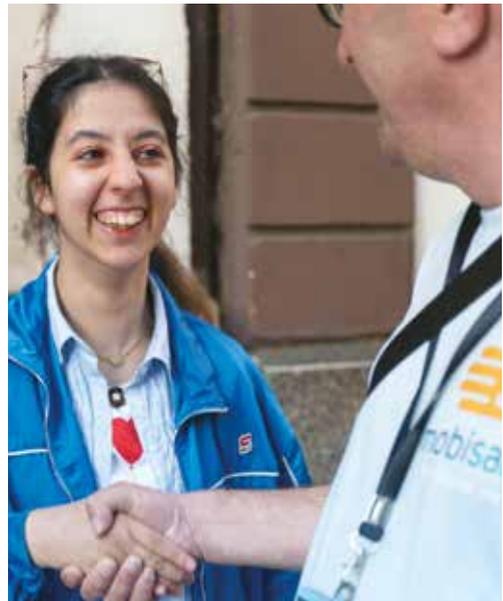


7.30 Uhr

Peter hat seine Lotsen-App auf dem Handy geöffnet. Manchmal finden morgens zudem Abstimmungen mit den Mitarbeitern der Neue Arbeit Saar bzw. mit Kollegen statt. Die App zeigt einen ersten Auftrag und Peter macht sich auf den Weg. Dabei sucht er sich die beste Verbindung mit Bus oder Bahn zur Kundin raus, die er Zuhause abholen soll. In diesem Fall handelt es sich um eine Stammkundin und er kennt den Weg. Peter steigt in den Zug nach Völklingen.

7.50 Uhr

Peter ist bei seiner Kundin angekommen. Er nimmt sie an der Haustür in Empfang und begleitet sie zum Bahnhof nach Völklingen. Sie steigen gemeinsam in den Zug. Ziel ist die Arbeitsstelle der Kundin in Saarbrücken. Nach der Ankunft am Hauptbahnhof in Saarbrücken fahren die beiden mit der Saarbahn weiter.



8.20 Uhr

Peter checkt auf der Fahrt seine Lotsen-App und sieht, dass schon der nächste Auftrag auf ihn wartet. Zuvor bringt er seine Kundin nach Beendigung der Fahrt mit der Saarbahn zu Fuß zu ihrer Arbeitsstätte. Anschließend prüft er die Adresse seiner neuen Kundin und sucht mit seinem Smartphone den besten Anschluss dorthin mit Saarbahn und Bus heraus.



9.00 Uhr

Vor Ort angekommen trifft Peter seinen Kollegen Robert. Ihre Kundin nutzt einen Rollstuhl, deshalb sind sicherheitshalber zwei Lotsen in der Begleitung für den Weg zum Saarbrücker Bahnhof eingeplant. Sie holen die Kundin vor der Haustür ab und besprechen sich mit ihr. Gemeinsam fahren sie mit dem Bus bis zur Johanniskirche und anschließend mit der Saarbahn weiter bis zum Hauptbahnhof.

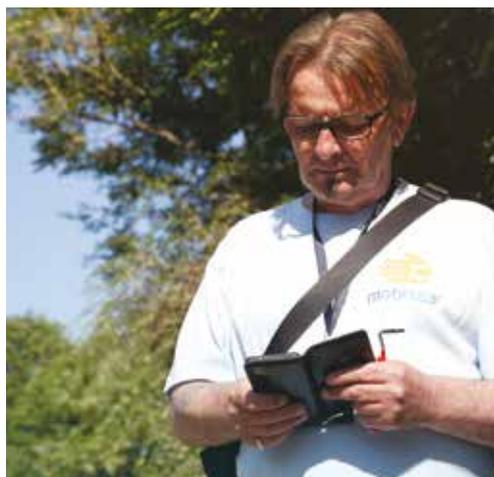


10.00 Uhr

Da Peter keinen weiteren Auftrag über die Lotsen-App erhalten hat, fährt er nach Verabschiedung von seiner Kundin und seinem Kollegen nun an eine von vielen Fahrgästen besuchte Haltestelle in der Saarbrücker Innenstadt. Hier leistet er Spontanhilfe und unterstützt Fahrgäste, dort wo es nötig und gewollt ist.

9.45 Uhr

Die Lotsen sind mit Ihrer Kundin am richtigen Bahnsteig des Hauptbahnhofs angekommen. Von dort reist die Kundin per Zug weiter. Peter übergibt sie an die Kollegen der Bahnmissionsmission, die sich um Einstieg und Weiterfahrt der Kundin kümmern. Man tauscht zudem die wichtigsten Informationen miteinander aus, um die bestmögliche Betreuung der Kundin zu gewährleisten.



12.15 Uhr

Jetzt kommt ein weiterer Auftrag über die App. Peter prüft den Auftrag und rechnet kurz den zeitlichen Aufwand durch. Er erkennt, er wird über eine Stunde unterwegs sein. Peters Lotsentag ist nach dieser Fahrt vorbei.

Unser mobisaar-Lotse Peter Charles

- 59 Jahre
- Als Lotse seit 2018 tätig
- Zuvor als Bauarbeiter gearbeitet
- Alleinerziehender Vater einer 18-jährigen Tochter



Herr Charles, wie kam es dazu, dass Sie ein mobisaar-Lotse wurden?

Peter Charles: Ein Freund von mir hat schon bei mobisaar gearbeitet. Er erzählte mir von seinen Tätigkeitsbereichen und ich fand das Projekt sehr interessant. Daraufhin habe ich mich beworben und bei mobisaar angefangen. Mittlerweile habe ich ein Beschäftigungsverhältnis auf Basis des §16i für die Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit Ihren mobisaar-Tätigkeiten und mit Ihren Kunden?

Peter Charles: Ich finde die Arbeit als Lotse richtig gut. Es macht mir sehr viel Spaß, täglich mit Menschen Kontakt zu haben und unterwegs zu sein. Die Kunden sind sehr freundlich. Ich hatte noch nie Probleme in der Kommunikation und es erfüllt mich, Menschen helfen zu können.

Wie sieht ein typischer Lotsentag aus?

Peter Charles: Grundlegend sind wir täglich 6,5 Stunden als Lotsen tätig, entweder in der Früh- oder Spätschicht. Die Frühschicht – so wie heute – beginnt um 7 Uhr und endet um 13.30 Uhr. Wir bekommen unsere Aufträge für Anforderungen von

Kunden über die Lotsen-App auf unsere Handys.

Wenn mal keine Aufträge vorliegen, haben wir unsere festen Standorte an Bushaltestellen, wo wir den Menschen spontan helfen. Dazu gehört zum Beispiel die Hilfe beim Ein- und Aussteigen. Es ergibt sich auch mal eine unangemeldete Begleitung im Bus oder in der Saarbahn. Diese Aktionen werden dann von uns Lotsen in der App eingebucht.

Wie gut finden Sie sich vom Träger und mobisaar-Projekt unterstützt?

Peter Charles: Unser Träger ist die Neue Arbeit Saar, die uns auf allen Ebenen sehr gut hilft und fördert. mobisaar ist ein absolut sinnvolles Projekt. Daher fände ich es schade, wenn es nicht fortgeführt würde. Ich hätte definitiv Spaß daran, bis zur Rente weiterzumachen. Denn meine Lotsentätigkeit macht mir einerseits viel Freude. Andererseits wäre es auch schwer für mich noch mal eine neue Arbeitsstelle zu finden, da ich bald 60 Jahre alt werde.



Aufgaben der Lotsen bei mobisaar



Die mobisaar-Lotsen:

- bringen Kunden bspw. zum Arzt, zur Bank oder zu Behörden, aber auch zu Freizeitaktivitäten, und holen ihn auf Wunsch auch dort wieder ab
- bieten Hilfestellung beim Ein-, Aus- oder Umsteigen
- leisten Spontan- oder Orientierungshilfe an wichtigen Umstiegshaltestellen
- unterstützen beim Bedienen der Fahrkartenautomaten
- beraten bei Fragen zum Fahrplan
- sind initiativ an der Kunden-Kommunikation und -Akquise beteiligt
- setzen aktiv Smartphone und Lotsen-App ein



Stadtführer
Andreas Christian Schröder

Mit einem Landschaftsführer Städte und Orte im Saarland neu entdecken

Spezielle Angebote für mobilitätseingeschränkte Menschen

Raus aus dem Haus, die Sonnentage genießen und einfach mal etwas erleben – Ausflüge im Saarland lohnen sich und es gibt ein breites Angebot an Führungen durch Städte und Landschaften. Aber gerade für mobilitätseingeschränkte Menschen ist es nicht immer einfach, diese Gelegenheiten zu nutzen. Der Weg zur Veranstaltung und zurück muss im

Vorfeld genau geplant werden. mobisaar mit seinen ausgebildeten Lotsen erleichtert die Umsetzung eines Ausflugs und gibt Hilfestellung für mehr Mobilität mit Bussen und Bahnen. Zudem haben sich viele Veranstalter von Führungen auf die Bedürfnisse von Senioren und mobilitätseingeschränkten Gästen spezialisiert. So werden bspw. in Saarlouis,

in Homburg und im Bliesgau Stadt- und Naturführungen angeboten, die auf behinderte Menschen ausgerichtet sind und auf Barrierefreiheit bei der Durchführung achten. Wir stellen Ihnen drei solcher Angebote vor und haben zudem mit Andreas Christian Schröder gesprochen, der Touren im Bliesgau und in Homburg anbietet. Lassen Sie sich inspirieren!

Stadtrundgänge unter Beachtung von Barrierefreiheit

Stadtführung Homburg



Bei einem Spaziergang durch Homburg zeigt Stadtführer Andreas Christian Schröder eine Vielzahl von Skulpturen, die künstlerisch und historisch gestaltet sind. Die Skulpturen sind frei zu ertasten. Natürlich erfahren die Gäste auch viel zur Geschichte der Stadt Homburg. Der Weg durch Homburg ist barrierefrei konzipiert. Eine Voranmeldung für die Stadtführung ist notwendig.

Hinweise Barrierefreiheit

- Dauer: ca. 90 Minuten, wird auf den Kundenwunsch zugeschnitten
- Wegstrecke: ca. 1,3 km
- Startpunkt: Rondell, Homburg, Endpunkt: Tourist-Info/Parkplatz mit barrierefreiem WC
- Ein Parkplatz mit Stellplätzen für Menschen mit Behinderung und ein WC mit Euroschlüssel und Münzeinwurf befinden sich in der Umlandstraße.
- Oberflächenbeschaffenheit: erschütterungsarm und leicht begeh- und befahrbar, keine Treppen oder Rampen auf der Strecke
- Öffentliche Sitzgelegenheiten auf der gesamten Strecke
- Es ist eine FM-Anlage vorhanden.
- Auf Wunsch kann eine Übersetzung in Gebärdensprache hinzugebucht werden.
- Der Anbieter ist zertifiziert mit dem Qualitätssiegel „Hören mit Herz“ des Netzwerks Hören.
- Skulpturen als Tastmodelle stehen zur Verfügung. Die Beschreibung erfolgt durch den Gästeführer.



QR-Code mit mehr Infos zur Stadtführung Homburg und dem barrierefreien Angebot

Stadtspaziergang Saarlouis



Beim Stadtspaziergang durch Saarlouis begegnet man auf Schritt und Tritt steinernen Zeugen der Vergangenheit. Die bourbonischen Lilien im Wappen der Stadt erinnern an den Gründer: Sonnenkönig Ludwig XIV. Er ließ im Jahr 1680 die Stadt als Festungsstadt von seinem berühmten Bauherrn Vauban erbauen.

Neben den offenen Stadtführungen samstags um 11 Uhr sowie zahlreichen Themenführungen bietet die Tourist-Info Saarlouis auch einen barrierearmen Stadtspazierweg für Gruppen an. Auf einer kurzen Strecke von etwa einem Kilometer geht es auf Spurensuche in den Stadtpark. Dort zeugen imposante Mauerzüge von der einstigen Größe der Festungsanlage. Im Schatten uralter Bäume lässt sich auf dieser Tour auch die Ruhe unweit des belebten Stadtzentrums genießen.

Zahlreiche Ein- und Ausblicke auf die Festungsstadt machen den Spaziergang auf befestigten Wegen sehr abwechslungsreich. Die reizvolle Uferpromenade ist Hei-

mat vieler Vogelarten. Höhepunkt auf der Strecke ist die Vaubaninsel. Sie zählt zu den schönsten Orten in Saarlouis.

Für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen steht eine mobile Höranlage zur Verfügung. Je nach Gruppe und Interesse kann die Führung individuell verlängert werden, bspw. um einen Abschnitt entlang der Uferpromenade, einen Spaziergang zum Ravelin oder noch bis ins Stadtzentrum mit seiner Altstadt hinein. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Hinweise Barrierefreiheit:

- Erfüllt die Qualitätskriterien der Kennzeichnung "Barrierefreiheit geprüft – barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und teilweise barrierefrei für Rollstuhlfahrer"
- Der Stadtspaziergang führt vom Roland-Henz-Platz zum Erlebnisbad Aqualouis (kein Rundweg) oder andersherum. Am Startpunkt und am Endpunkt der Führung gibt es jeweils zwei gekennzeichnete Parkplätze für Menschen mit Behinderung sowie jeweils eine Bushaltestelle.
- Auf die Bedürfnisse der Teilnehmer kann eingegangen werden.
- Die einfache Wegstrecke ist etwa einen Kilometer lang. Der Weg ist mindestens 150 cm breit, stufenlos und leicht begeh- und befahrbar.
- Neigungen betragen maximal 6 % mit Ausnahme des Wegs zum WC auf der Vauban-Insel (14 % Neigung über eine Länge von 10 m).

- Es sind Sitzgelegenheiten vorhanden.
- Alle für den Gast nutzbare Räume und Einrichtungen sind stufenlos zugänglich.
- Alle für den Gast nutzbare Türen und Durchgänge sind mindestens 90 cm breit mit Ausnahme eines Durchgangs zum WC im Aqualouis (78 cm breit).
- Objekte und Exponate sind überwiegend im Sitzen sichtbar, wahrnehmbar oder erkennbar.
- Am Ende des Spaziergangs besteht die Möglichkeit, im Bistro des Erlebnisbades Aqualouis gemeinsam etwas zu essen und zu trinken.
- Die Bewegungsflächen der Öffentliche WCs auf der Vauban-Insel und im Aqualouis-Erlebnisbad betragen vor dem Waschbecken und dem WC mindestens 200 cm x 160 cm, links und rechts neben dem WC mindestens 92 cm x 70 cm. Es sind links und

rechts vom WC hochklappbare Haltegriffe vorhanden. Das Waschbecken ist unterfahrbar. Es ist ein Alarmauslöser vorhanden.

- Es steht eine mobile FM-Anlage zur Verfügung.
- Die Gästeführer der Tourist-Info der Stadt Saarlouis haben an Qualifizierungen zu den Themen „Hören mit Herz“ und „Barrierefreie Stadtführungen für Menschen mit Hörbehinderung“ sowie zum Thema „Einführung in Verständliche und Leichte Sprache“ teilgenommen.
- Die Inhalte sind leicht verständlich oder werden leicht verständlich (bspw. bildhaft) erklärt.



QR-Code mit mehr Infos zur Stadtführung Saarlouis und dem barrierefreien Angebot



Foto: Sascha Schmidt

Lauschtour Archäologiepark Bliesbruck-Reinheim



Die Lauschtour im Europäischen Kulturpark in Bliesbruck-Reinsheim verläuft auf den Spuren der Kelten und Römer: In einem Hör- und DGS-Video-Spiel gibt es viel über spektakuläre Funde wie das keltische Fürstinnengrab, die antike Luxusvilla, die Shoppingmeile der Römer und das Handwerkerviertel zu erfahren. Zum Abschluss geht's ins Grüne: In der Bliesau gibt es nämlich einen Termin mit Storch und Co.

Hinweise Barrierefreiheit

- Erfüllt die Qualitätskriterien der Kennzeichnung "Barrierefreiheit geprüft – barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und teilweise barrierefrei für Rollstuhlfahrer".
- Es gibt zwei gekennzeichnete Parkplätze für Menschen mit Behinderung am Museum „Maison Jean Schaub“.
- In der Nähe befindet sich auch die Bushaltestelle „Reinheim Kulturpark“.
- Die Lauschtour beginnt unmittelbar

am Parkplatz und endet auch dort.

- Der Rundweg ist 3,5 km lang.
- Der Weg ist fast stufenlos. Es gibt eine 15 cm hohe Stufe zwischen Teil 2 und 3 des Weges. Diese kann über einen 500 m langen Umweg, der nicht ausgeschildert ist und nicht erhoben wurde, umgangen werden.
- Der Weg ist überwiegend mindestens 100 cm breit, außer im 4. Wegenteil (80 cm). Der erste und der letzte Abschnitt sind gepflastert und leicht begeh- und befahrbar.
- Der größte Teil des Weges hat eine wassergebundene Oberfläche, die meist gut begeh- und befahrbar ist. Dazwischen gibt es vereinzelt Kies-, Wiesen- und Holzbohlenwege.
- Es gibt mehrere Steigungen und Gefälle mit bis zu 9 % Neigung und bis zu 30 m Länge. Der steilste Abschnitt hat 17 % Steigung über eine Länge von 3 m. An einigen Stellen gibt es Querneigungen bis zu 5 %.
- Es sind Sitzgelegenheiten vorhanden.
- Der Weg ist eindeutig, einheitlich und durchgehend ausgeschildert.
- Die Hinweis- und Informationstafeln entlang des Weges sind im deutschen Parkteil meist gut lesbar, auch im Sitzen. Im französischen Parkteil stehen die Tafeln teilweise weit vom Weg entfernt und sind nicht oder nur schwer lesbar.
- Die Lauschtour-App mit Audio-guide-Funktion vermittelt an 13 Lausch-Stationen Informationen zu archäologischen, geologischen und

historischen Themen. Die App sollte vor Tour-Beginn heruntergeladen und installiert werden. Dadurch ist ein Offline-Betrieb möglich.

- Die 13 Lauschpunkte sind am Weg mit Schildern bezeichnet. Außerdem vibriert das Smartphone bei eingeschalteter Lauschtour-App bei Annäherung an diese Lauschpunkte.
- Es gibt es mehrere Toiletten. Die WCs im Museum Maison Jean Schaub und im Tavernen-Gebäude wurden nach „Reisen für Alle“ geprüft.
- Angebotene Hilfsmittel: Rollstuhl (an der Kasse des Museums Jean Schaub ausleihbar)
- Assistenzhunde dürfen mitgebracht werden.
- Informationen zur Orientierung sind bildhaft verfügbar (Piktogramme, fotorealistische Darstellung).



QR-Code mit mehr Infos zur Führung Archäologiepark und dem barrierefreien Angebot



QR-Code mit Erklär-Video in Deutscher Gebärdensprache

Mehr Informationen zum Angebot der Tourismus Zentrale Saarland unter:

www.urlaub.saarland

Telefon +49 (0)681 927200



Foto: Elke Dubois



Fahrt mit Bus & Bahn zu den Rundgängen

Um schon im Vorfeld die passende Route mit Bussen und Bahnen zu Ihren ausgewählten Stadtrundgängen und Touren herauszusuchen, nutzen Sie am besten den Saarfahrplan des saarVV. Mit dieser Online-Fahrplanauskunft erhalten Sie mit wenigen Eingaben und Klicks verlässliche Fahrplan-Infos für alle saarlän-

dischen und grenzüberschreitenden Bus- und Bahnverbindungen im saarVV.



QR-Code mit mehr Infos zum Saarfahrplan im Web und als App



Interview mit Stadtführer Andreas Christian Schröder

Wir treffen uns in Blieskastel mit Andreas Christian Schröder. Er ist zertifizierter Natur- und Landschaftsführer und stellt innerhalb seiner Führungen die Besonderheiten und Kleinode des Biosphärenreservates Bliesgau vor. Zu seinen Touren gehören die „Biosphären-Safari“, die eine Entdeckungsreise des Bliesgaus per Bus anbietet, eine Stadtführung durch Blieskastel und die Führung „Das Biosphärenreservat erleben und schmecken“.

Herr Schröder, wie kam es dazu, dass Sie heute als Repräsentant des Bliesgaus diese besonderen Führungen veranstalten?

Andreas Schröder: Für mich ist es eine Herzenssache, die Natur und die Menschen, die mit und in ihr leben, in Ein-

klang zu bringen. Deshalb bringe ich in Führungen den interessierten Gästen meine Heimat näher – die Biosphäre Bliesgau. Wir wollen hier unsere Kulturlandschaften erhalten und wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur entwickeln. Bei uns stehen die Landschaften, die Kultur und der wirtschaftende Mensch im Mittelpunkt. Der Facettenreichtum unserer Region spiegelt sich auch in den Touren wider. Sie bringen Natur und Umwelt, Flora und Fauna, Geologie und Landwirtschaft, Kunst und Kultur, Geschichte und Aktuelles, Entspannung und Erleben zusammen. Dabei ist es mir wichtig individuell auf die Wünsche und Schwerpunkte meiner Gäste einzugehen. Dann setze ich darauf meist ein Highlight. Das ist der rote Faden auf meinen Touren. Diese Beson-

derheit kann sich aus der Örtlichkeit, der Jahreszeit oder eben den Interessen der Anwesenden ergeben.

Wie können Ihre Touren beispielsweise aussehen?

Andreas Schröder: Auf der Tour „**Die essbare Stadt**“ in Blieskastel bringe ich die Produkte der Region wie Gemüse, Kräuter und Obst näher. Viele Gäste sind überrascht, was die Biosphäre Bliesgau alles zu bieten hat. Daraus entstehen wirklich leckere, nachhaltig hergestellte lokale Produkte, bspw. Marmelade, Wurst und Öle. Die „**Biosphären Safari**“ ist eine Entdeckungstour durch den Bliesgau mit Bus und zu Fuß. Ich zeige die schönsten Ecken der Region auf drei abwechslungsreichen Bus-Routen. In modernen, gut getakteten Linienbussen sind wir klimafreundlich und bequem zwischen den einzelnen Stationen unterwegs. Kurze Wanderungen von ca. vier Kilometern Länge und verschiedene Informationspunkte sorgen auf den Safari-Touren für Abwechslung. Insgesamt liefert die Tour ganz spezifische Einblicke in Natur, Kultur und Geschichte der Region.

Sie sprechen ganz bewusst mit Ihren Angeboten auch Mobilitätseingeschränkte und Senioren an. Wie kam es dazu?

Barrierefreies Reisen für alle Alters- und Zielgruppen gewinnt immer mehr an Bedeutung und das ist auch gut so. Das

Angebot an Ausflugs- und Rundgangangebote in der Region erschien mir aber noch ausbaufähig. Deshalb habe ich meine Touren auf diese Zielgruppen erweitert, achte auf möglichst große Barrierefreiheit und gehe auf die Möglichkeiten und Befindlichkeiten der Teilnehmenden ein. Meist führe ich schon im Vorfeld Gespräche, um abzustecken, was mit einer Gruppe oder einer Person umsetzbar ist. Daraufhin kann ich die Touren individuell planen – abhängig auch von den Beeinträchtigungen der Teilnehmer. So besteht die Option, den Biosphären-Bus in eine Führung einzubinden, der Rollstuhlfahrern Platz bietet.

Ab welcher Gruppengröße bieten Sie Ihre Führungen an?

Ich führe Touren auch schon ab einem Gast durch. Dann kann ich den Ablauf noch individueller gestalten. Ich verweise Interessenten gerne auf das mobisaar-Angebot. Die Lotsen begleiten bei Mobilitätseinschränkungen auch bis in den Bliesgau und nach der Tour wieder zurück.

Wenn Menschen nicht mehr zu meinen Führungen kommen können und bspw. in einem Altersheim leben, dann komme ich auch gerne zu ihnen. Ich kann auch dort eine Bliesgau-Tour mit den Menschen machen, indem ich einfach alles Wichtige aus unserer Biosphärenregion mitbringe.

Mit dem Deutschland-Ticket auf Reise?

Begleitservices helfen im ganzen Land weiter



Das Deutschland-Ticket ist auch im Saarländischen Verkehrsverbund, kurz: saarVV, erfolgreich gestartet. Seit Mai ist man mit dem Deutschland-Ticket für nur 49 Euro im Monat mit Bus & Bahn jederzeit deutschlandweit umweltfreundlich unterwegs. Gleichzeitig deckt es alle Vorteile eines Nahverkehrsabonnements ab und bringt Fahrgäste des saarVV zum Einkaufen, zu Verwandten, zum Arzt oder wo immer man hinwill. Das Deutschland-Ticket gilt bundesweit in allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln, auch in der zweiten Klasse in allen Regionalzügen. In

den Zügen und Bussen des Fernverkehrs und in rein touristischen oder historischen Verkehren ist es nicht gültig.

Mit diesen Möglichkeiten bietet das Deutschland-Ticket auch eine preiswerte und praktische Mobilitäts- und Reise-Alternative für Senioren und mobilitätseingeschränkte Fahrgäste. Wer dabei auf Hilfe angewiesen ist, kann in großen Teilen des Saarlandes auf den Lotsenservice mobisaar zählen. Im Umfeld der Bahn steht die Bahnhofsmission als Begleitservice bereit (s. S. 22/23). Aber wie sieht es in anderen Bundesländern aus, wenn in einer fremden Stadt Hilfe beim Ein- und Aussteigen oder während der Fahrt benötigt wird?

Bundesweites Netzwerk an Begleitservices erleichtert die Mobilität im ganzen Land

Über 25 offizielle Begleitservices gibt es mittlerweile in Deutschland. Nahezu jedes Bundesland bietet wenigstens einen Begleitservice in einer Stadt oder Region an. Sie alle vereint die Aufgabe, mobilitätseingeschränkten und älteren Fahrgästen den Zugang zu Bussen und Bahnen zu vereinfachen. So wird soziale Teilhabe durch Hilfestellungen beim Ein- und Aussteigen bzw. beim Hin- und Rückweg zu Haltestellen und Bahnhöfen, zur Arbeit oder nach Hause verbessert.

Zu den größten Begleitservices in Deutschland gehört der VBB Bus & Bahn-Begleitservice in Berlin-Brandenburg. Auch mobisaar hat sich im bundesweiten Vergleich sehr gut positioniert. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Saarland sorgt der Pirmasenser Fahrgast-Begleitservice, dass die Menschen mobil bleiben – unabhängig von Alter oder

Handicap. Viele Begleitservices im Öffentlichen Personennahverkehr ÖPNV haben sich in einem bundesweiten Netzwerk zusammengeschlossen. Das ermöglicht die Bus- oder Bahnfahrt mit dem Deutschland-Ticket, auch wenn am Start- oder Zielort eine Begleitung zur Unterstützung benötigt wird.



Begleitservices in Deutschland

Baden-Württemberg

- Bahnhofsmision Hauptbahnhof Stuttgart
- SSB-Fahrgast-Betreuung Hauptbahnhof Stuttgart

Bayern

- Mobilitätshelfer München
- Mobidienst Nürnberg

Berlin

- VBB Bus & Bahn-Begleitservice Berlin-Brandenburg

Brandenburg

- Begleitservice Stadt Brandenburg
- Die Begleiter, Cottbus

Hessen

- Fahrgastbegleitung, Frankfurt am Main

Niedersachsen

- Fahrgast-Begleitservice, Hannover

Nordrhein-Westfalen

- Fahrgast-Begleitservice, Bochum und Gelsenkirchen
- DVG-Begleitservice, Duisburg
- Senioren-Begleitservice, Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel
- Begleitservice der Ruhrbahn, Essen

- Begleitservice der Ruhrbahn, Mülheim
- Bushelferinnen und Bushelfer, Lemgo
- Busbegleiter, Lippstadt und Arnsberg
- Busbegleiter, Paderborn
- VKU-Tandem-Begleitservice, Unna

Rheinland-Pfalz

- Pirmasenser Fahrgast-Begleitservice

Sachsen

- Begleitservice für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Leipzig
- Mobs – Mobiler Begleitservice des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk, Dresden

Sachsen-Anhalt

- Mobilitätshelfer in Bus & Bahn, Halle (Saale)

Saarland

- mobisaar – Mobilität für alle, Saarland

Schleswig-Holstein

- Busbegleitservice Stormarn, Schleswig-Holstein

Thüringen

- Mobillotse, Gera

Mecklenburg-Vorpommern

- Mobilitätslotsen, Rostock

„Bahnhofsmission mobil“ am Hauptbahnhof Saarbrücken: Begleitservice in Zügen

Ehrenamtlicher Mobilitätshelfer:
Hans-Werner Kocar



Die Bahnhofsmission am Saarbrücker Hauptbahnhof ist eine Einrichtung des Diakonischen Werk an der Saar und des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung. Sie ist seit vielen Jahren unter dem Motto „Menschlichkeit am Zug“ für alle Bürger vor Ort, unabhängig von Alter, Nationalität, Hautfarbe, sozialer Herkunft oder Religion. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter unterstützen zudem Menschen mit Mobilitätseinschränkun-

gen. Sie helfen unter anderem beim Ein-, Aus- und Umsteigen, begleiten zum Taxi, dem Bus oder der Saarbahn.

Ein solcher „guter Engel“ ist Hans-Werner Kocar. Schon seit über sieben Jahren engagiert er sich hier. Im Interview gibt er uns Einblicke in seine Tätigkeit, den Begleitservice der Bahnhofsmission und die Vernetzung mit anderen Bundesländern.

Herr Kocar, wie funktioniert der Begleitservice der Bahnmissionsmission?



Hans-Werner Kocar (li.) mit den Kollegen Agnes Ohsiek und Johannes Müller

Hans-Werner Kocar: Grundlegend bieten wir Menschen Spontanhilfen am Bahnhof an. Dazu gehört es, Reisende beim Ein-, Aus- und Umsteigen zu unterstützen oder beim weiteren Weg zu Bus, Bahn oder Taxi zu begleiten, wenn sie hier Hilfe brauchen und wünschen.

Hinzu kommt aber auch unser Begleitservice „**Bahnmissionsmission mobil**“. Diese begleiteten Fahrten mit der Bahn werden im Vorfeld angemeldet, meistens per Telefon. Wir unterstützen dann die Menschen im Zug und auf dem Weg zum Taxi oder zu einem Auto. Dabei fahren wir auch mal über die Grenzen des Saarlandes hinaus. Aber es ist nicht so, dass wir die Fahrgäste deutschlandweit begleiten. Wir übergeben sie bei einem Umstieg an Kollegen von ausgewählten Bahnmissionsmissionen. Diese begleiten unseren Fahrgast dann weiter bis zur nächsten Übergabestation. Er kann sich also darauf verlassen, dass er nicht alleine gelassen wird.

Haben Sie auch Kontakt mit anderen Begleitservices?

Hans-Werner Kocar: Am häufigsten haben wir natürlich mit den mobisaar-Lotsen zu tun. Schließlich überschneiden sich unsere Unterstützungsbereiche inhaltlich und regional. Außerhalb des Saarlandes haben wir eher Kontakt mit anderen Bahnmissionsmissionen als mit Begleitdiensten. Die Bahnmissionsmissionen tauschen auch relativ regelmäßig ihre Erfahrungen miteinander aus. Das finde ich gut, da man immer etwas von anderen lernen kann.



Die **Bahnmissionsmission** befindet sich am Hauptbahnhof in Saarbrücken in einem Gebäude auf dem Bahnsteig der Gleise 5 und 12, zwischen den Kopfgleisen 6/8 und dem Treppenzugang des Nebentunnels. Sie hat montags bis samstags zwischen 08:00 und 13:00 Uhr geöffnet. Der Aufenthaltsraum steht für hilfsbedürftige Menschen als Rückzugsort zur Verfügung. Telefonisch ist die Bahnmissionsmission unter 0681/31850 erreichbar. Mehr Infos unter www.diakonie-saar.de.



SALÜ SAARLAND, HALLO DEUTSCHLAND!



Das
Deutschland-
Ticket

49 € pro
Monat



D-TICKET



Erhältlich als eTicket [Chipkarte] im saarVV Online-Abo-Shop,
bestellbar unter: www.saarvv.de/online-abo-shop



 saarVV